

# Die illustrierte Zeit

Früher: Illustrierte Frauen-Zeitung

Nr. 21, 2. Blatt.

Berlin, 19. Juni 1887.

XIV. Jahrg.

## Bestellungen

auf die „Illustrierte Zeit“ werden jederzeit angenommen bei allen deutschen Buch- und Kunsthandlungen. Der vierteljährliche Abonnements-Preis der Nummern-Ausgabe beträgt bei diesen ohne das Porto nach außerhalb:

in ganz Deutschland M. 2.50; Ausgabe mit Supplement und allen Kupfern M. 4.25;  
in Oesterreich-Ungarn nach Cours;  
in der Schweiz Fr. 3.35; Ausgabe mit Supplement und allen Kupfern Fr. 5.70;  
im Auslande richten sich die Preise je nach der Lage.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten Bestellungen auf die Nummern-Ausgabe zu folgenden Vierteljahrspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit Supplement und allen Kupfern M. 4.25;  
in Oesterreich-Ungarn Fl. 1.39 Gold; Ausgabe mit Supplement und allen Kupfern Fl. 2.26 Gold;  
in der Schweiz Fr. 3.90; Ausgabe mit Supplement und allen Kupfern Fr. 6.30;  
ebenso die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Rumänien, sowie in Konstantinopel; Preise je nach der Lage.

Bestellungen aus allen übrigen Ländern werden, außer durch die deutschen Buchhandlungen am Platze, durch das kaiserliche Postamt zu Köln a. Rh. vermittelt. Letzteres berechnet vierteljährliche Abonnements:

1. aus Ländern des Weltpostvereins M. 4.25; Ausgabe mit Supplement und allen Kupfern M. 6.50;
2. aus Ländern, die nicht dem Weltpostverein angehören, M. 6.—; Ausgabe mit Supplement und allen Kupfern M. 8.75.

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Cowie u. Co., London EC, 17 Gresham Str., annimmt;

nach Ländern des Weltpostvereins 4 Sh. 9d.; Ausgabe mit Supplement und allen Kupfern 7 Sh.;  
nach anderen Ländern 5 Sh. 6d.; Ausgabe mit Supplement und allen Kupfern 8 Sh.

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte, vierteljährliche Abonnements an:

innerhalb des Weltpostvereins Fr. 5.30; Ausgabe mit Supplement und allen Kupfern Fr. 8.15;  
nach anderen Ländern Fr. 7.50; Ausgabe mit Supplement und allen Kupfern Fr. 10.95;

Ganzjährige Abonnements nach der Türkei, Montenegro, Griechenland, Aegypten, sowie der Levante berechnet die t. l. Zeitungs-Expedition in Triest mit 5 Gulden 4 Kr. Gold; Ausgabe mit Supplement und allen Kupfern 8 Gulden 52 Kr. Gold.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einsendung des Abonnements-Betrages an die unterzeichnete Expedition franco-Zusendung jeder Nummer:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von 3 M. 80 Pf.; Ausgabe mit Supplement und allen Kupfern 5 M. 55 Pf.;
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von 1 Guld. 85 Kr.; Ausgabe mit Supplement und allen Kupfern 3 Guld. 25 Kr.;
3. nach allen Orten des Weltpostvereins zum Jahrespreise von 17 M.; Ausgabe mit Supplement und allen Kupfern 26 M.;

4. nach dem übrigen Auslande, das nicht dem Weltpostverein angehört, zum Jahrespreise von 24 M.; Ausgabe mit Supplement und allen Kupfern 35 M.

Die Expedition der Illustrierten Zeit  
Berlin W, Potsdamer Straße 38. — Wien I, Operngasse 3.

1 u. 32. Anzug mit Schürzen-Draperie. — Gestickte Einfäße von 4 Cent. und Anfasstreifen von 14 Cent. Breite dienen

2, 47, 59 u. 64. Anzug mit Blasen-Heberkleid. — Siehe die Schnitt-Heberficht, Abb. 64. — Mit mattgelber Gorbommet-Seide ausgeführte Kreuznaht zur Befestigung der Falten bildet die einzige Ausstattung des aus gelblich gestreiftem lila Foulard gefertigten Anzuges, Abb. 2 (siehe auch Abb. 47) der ebenso gut in weichem Baumwollen-Gewebe wirken würde. Ein vorn in eine breite Talfalte, im lebrigen in lose ausfallendes, flaches Plisse gelegter Volant garnirt den mit 3 Cent. breitem

Plisse umrandeten Rod. Auf fester, vorn unsichtbar geschlossener Futter-Grundform, die in Schoßtaillen-Länge geschnitten ist, wird der mit a der kleinen Schnitt-Heberficht, Abb. 64, gegebene Oberstoff der Vordertheile für Halsauschnitt und Ähsel in fünf je 4 Cent. breite, doppelte Talfalten geordnet (die mittlere 11, die von der Ähsel ausgehende 14 Cent. lang) und im Taillenschluß in fest auf einander liegende, mittelst 5 Cent. langer Kreuznaht gehaltener Falten zusammengefaßt. Die Verbindung beider Vordertheile geschieht erst unterhalb des Schließes vom Stern abwärts; die Seitenränder bleiben 6 Cent. vom Taillenschluß abwärts offen und erhalten zunächst nach Kreuz und Punkt zwei Falten, werden dann aber Stern auf Stern treffend herausgerafft. Ebenso rafft man den Seitenrand und die hintere Mitte der je mit beiden Seitentheilen im Zusammenhange geschnittenen hinteren Draperie b, deren oberer Rand, Doppelpunkt auf Doppelpunkt treffend, durch eine Schleppe eingeschränkt, dann eingefaltet verfürzt auf dem kurzen glatten Rücken theil c festgenäht wird. Der entsprechend weit genommene Oberstoff des Oberärmels bildet am oberen Rande eine 13 Cent. lange Talfalte, unten eine nach der Ellbogen naht zu gelegte, 4 Cent. tiefe Plisse-Falte (siehe Abb. 59); zur Verzierung dient eine Schleife aus gelbweitem Reppband mit lila Picot-Rand.

3. Anzug mit Faltenpasse für kleine Mädchen. — Auf fester glatter Grundform ist die Passe aus hochrothem Baumwollen-Atlas in schmale Falten geordnet; mit ihr harmoniren die ziemlich weiten Ärmel, welche eingereicht in ein 7 Cent. hohes, 20 Cent. weites Bündchen treten, das gleich dem 2 1/2 Cent. hohen Stehragen in Falten geordnet wird. Blauer, roth gemusterter Percal dient im lebrigen zur Herstellung des Kleides. Vorder- und Rücken theile der hinten geschlossenen Taille sind in 5 1/2 Cent. breite Talfalten geordnet und durch ein 4 1/2 Cent. breites gerades Bündchen mit dem 24 Cent. langen, 104 Cent. weiten Köchchen verbunden. Letzteres garniren zwei eingereichte Volants von je 15 Cent. Breite. Ein gerader, 19 Cent. breiter, 210 Cent. langer Stoffstreifen ergibt die Schärpe, welche seitwärts durch 8 Cent. lange, 3 1/2 Cent. breite Stoffspannen geleitet wird. Epaulette-artig wirkende, kurze

Puffärmel oberhalb der langen Ärmel.  
8 u. 14. Stuhldecke. Farbige Filet-Gnipure. — Der Grund der Vortage, Abb. 8, welche ohne den 20 Cent. breiten eingeknüpften Franzen-Behang 23 Cent. Höhe zu 63 Cent. Länge mißt, ist mit grünlich-gelber ropo-silk — einer weichen, starken Gorbommet-Seide — filirt. Die gleiche Art Seide dient zum Einstoppen des Musters; es wurde dazu ein kreuznahtartiger Stich angewendet, dessen Ausführung der mit Abb. 14 naturgroß veranschaulichte Theil erklärt. Die Stiele und größeren Blätter der Bäumchen markiren sich dunkelgrün, die kleinen Blätter hellgrün, die Blumen blau, die Einzelstiche an der Spitze des Bäumchens altgold. An dem Frau erscheinen Leib und Kopf dunkelblau, Beine und Schnabel lila; die Krone wirkt altgold, die Schwanzfedern sind dunkelgrün und hellblau, das Rad ist roth; die Augen in letzterem zeigen, wie es Abb. 14 veranschaulicht, nur das innere Carreau in Gorbou-

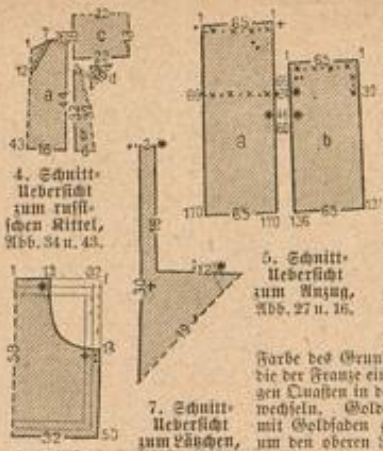


1. Anzug mit Schürzen-Draperie. Siehe die Vorderansicht, Abb. 32.

2. Anzug mit Blasen-Heberkleid. Siehe die Rückansicht, Abb. 47, die Schnitt-Heberficht, Abb. 64 u. d. Ärmel, Abb. 59.

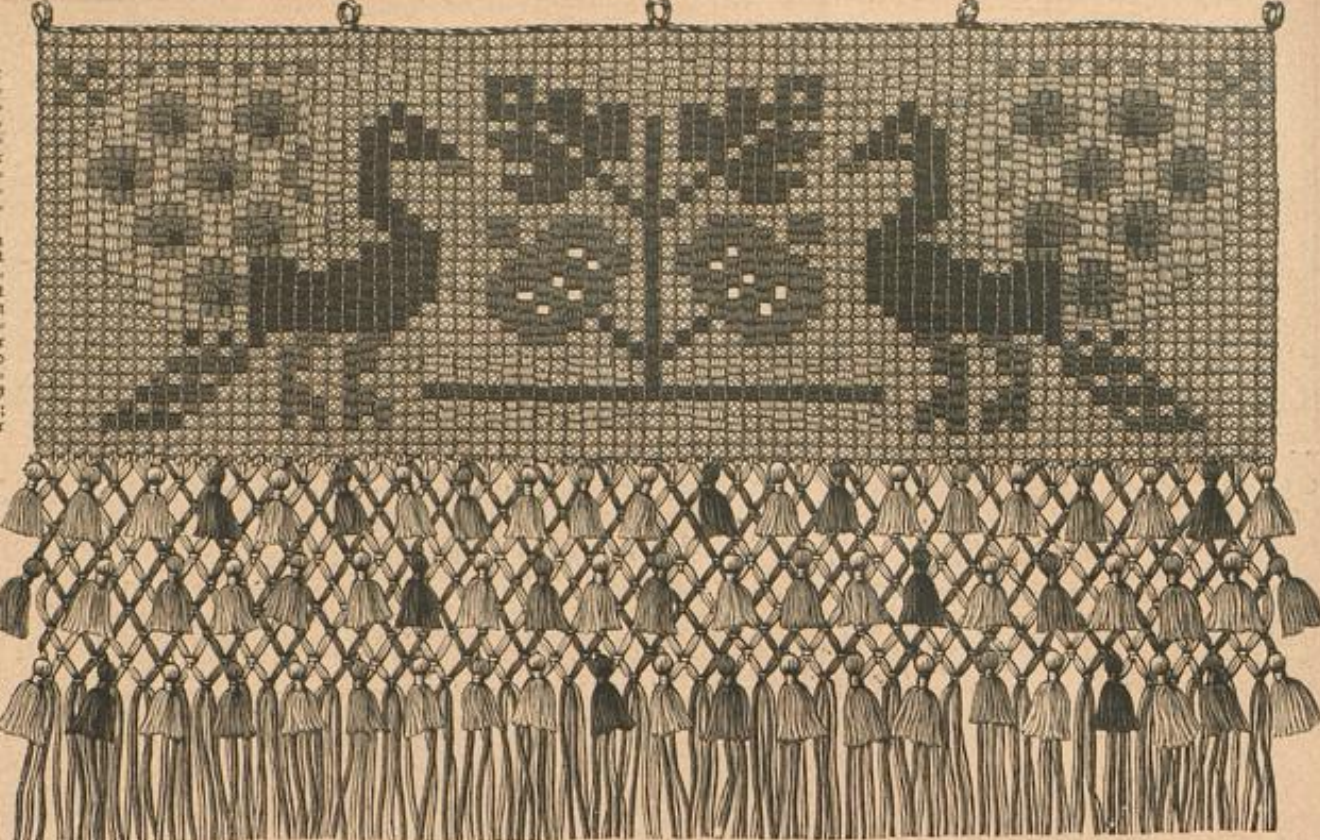
3. Anzug mit Faltenpasse für kleine Mädchen.

nebst 4 Cent. breitem Atlas-Band zur Ausstattung des (crusarbenen) Batist-Anzuges, Abb. 1 und 32. Am Modell wechseln an dem hohen Rod-Volant Gruppen von sechs je 1 Cent. breiten, mit drei je 3 Cent. breiten Falten, welche bis 25 Cent. oberhalb des unteren Randes festgesteckt sind. Die vordere Schürzen-Draperie erfordert eine 100 Cent. lange, 140 Cent. breite, an den Seitenrändern zu 27 Cent. herausgeraffte Stoffbahn, deren oberer Rand mit acht in der Mitte sich begegnenden Falten in den Bund tritt. In letzteren fügt sich auch die 206 Cent. breite, 100 Cent. lange Hinterbahn mit ihrem gefalteten oberen Rande und beiden Seitenrändern. Wie die Stücker der Draperie rings aufgelegt wird, erklären die Abb. 1 und 32, ebenso die Anordnung der hinten in kurzer Spitze endenden Lag-Garnitur der seitwärts geschlossenen Taille und die Zusammenstellung der Oberärmel aus Wand und Einfas. Neben der Lag-Garnitur ist der Oberstoff in zwei Falten geordnet.



4. Schnitt-Heberficht zum ruffischen Mittel, Abb. 34 u. 43.  
 5. Schnitt-Heberficht zum Anzug, Abb. 27 u. 16.  
 6. Schnitt-Heberficht zur Schürze, Abb. 22.  
 7. Schnitt-Heberficht zum Anzug, Abb. 68-69.

met- Seide, und zwar in Dunkelblau ausgeführt, während die hellere Seide in Vauveblau für die drei mittleren und in Gold für die acht äußeren Carreaux verwendet wurde. Der weiche animalische Goldfaden dient zum Ausnähen des Grundes im point d'esprit. Die Krahfranze ist zunächst mit doppelt genommenem Goldfaden und Gerbonnet-Seide von der Farbe des Grundes geknüpft, während die der Kranze eingefügten, 4 Cent. langen Quasten in den Farben des Kastors wechseln. Goldgelbes Atlas-Futter; mit Goldfaden gemischte Seidenstickerei um den oberen Rand der Decke.



8. Stuhdecke. Farbige Fillet-Quipure. Siehe das Fillet, Abb. 14.

9. Runder Hut mit hohem Kopf. — An dem Modell aus gelbem durchbrochenem Stroh mit der mit gelber Gaze abgefütterte Krempe hinten 15 Cent., vorn 7 Cent. Breite, während der runde Kopf 11 Cent. hoch ist. Am vorderen Schlingel sich 6 Cent. breites schwarzes Sammet-Band, welches vorn eine kleine Schleife aus 6 und 7 Cent. langen Schlingen und Enden bildet. Zeitwärts ein hoher Strauß aus gelben und weißen Kamillen, geschützt durch Sammet-Schlingen und Enden. Eine 1/2 Cent. breite schwarze Besenborste begrenzt den Rückenrand der Krempe.



9. Runder Hut mit hohem Kopf.

10. Runder Hut mit flachem Kopf. — Eigenartig an dem auch für junge Damen geeigneten dunkelblauen Strobbutt ist der niedrige Kopf in der flachen breiten, etwas hoch gebogenen Krempe. Die originale Garnitur besteht aus Schleifen von rothem und blauem Band, welche vorn dicht gedrängt neben einander stehen, sich über den Kopf fortziehen und in der hinteren Mitte endigen.



10. Runder Hut mit flachem Kopf.

11. Runder Hut „Gabriole“. — Die vorn sehr hochstehende Krempe des Hutes, Abb. 11, aus grobem, rötlich-rosa Strobgewebe ist nach beliebig abzufüttern. Die Garnitur besteht aus einer etwas heller silbernen Bandschleife, welche auf der Höhe des Kopfes befestigt wird, und niederhängenden rosa Mänteln.



11. Runder Hut „Gabriole“.

12. Gartenhut aus Spangewebe. — Das aus mattfarbener Spangewebe des Modellbutes, an welchem die Krempe vorn 11 Cent., hinten 3 Cent. Breite und der Kopf 11 Cent. Höhe misst, garnirt weiches Fell, der sich als doppelter, in 6 Cent. eingekletterter Streifen um den Kopf legt und vorn die von einem Knoten zusammen gefassten Schlingen bildet. Die kürzeren und inneren derselben messen 13 Cent. Breite in 16 Cent. Länge, während die längeren, äußeren 21 Cent. lang und 18 Cent. breit sind. Der Knoten hat eine Höhe von 13 Cent. in 8 Cent. Breite. Mit Null oder Votiv ist die Krempe glatt abzufüttern.



12. Gartenhut aus Spangewebe.

13. Blumenständer. — Wie ein schwebendes Blumenbeet präsentiert sich der mit Bergkristall gefüllte Korb, welcher über ein Kinnband mit dem dreieckigen Fuß aus Schilfgewebe besteht, aber einen Blech-Einlage verlangt. Himmelblauer Atlas-Band dient zur Garnitur.



13. Blumenständer.



10. Runder Hut mit flachem Kopf.



12. Gartenhut aus Spangewebe.

14. Farbige Fillet-Quipure zur Stuhdecke. — Muster größtentheils über 3 Fäden ausgeführt ist. In zwei Tönen Moosgrün markiert sich das grobe, auf die Spitze getheilte Carreau nach den benachbarten Fäden, nur die Füllung erscheint blau und bronzefarben. Dunkel moosgrün arbeitet man die sie unterbrechende Figur und holsfarbene die Blättchen-Füllung, während die kleinen Figuren eine hellgrüne Borte zeigen. Auf dem dunkelblauen Woll-Ganewad erheben sich die schrägen Linien und die dazwischen befindlichen Querstreife maurisch-rot und holsfarben, die Baumrind rot, die sie unterbrechende Figur moosgrün, die Blättchen, sowie die kleinen Figuren rotbraun. In holsfarbene markieren sich die großen Carreaux, deren bronzefarbene Füllung von rothem Carreau begrenzt ist. Jede der vier Vorderfüßen schließt an einem Ende mit einer aus dem Stoff gewonnenen Franze ab, welche nach Belieben durch bunte, mit der Stickerei übereinstimmende Fäden verziert werden kann.

20-21. Anzug mit Bluse für kleine Mädchen. — Vorder- und Rückansicht, Abb. 20-21, vorantheilhaft das sirlische Kleidchen einmal aus blauem, weiß gemustertem Nonlaid mit gesticktem Rücken und gleichem Vordereinsatz, das andere Mal aus rothem und rotbraunem Wollstoff; vordere Sammet-ergiebt den Kragen-Raggen und die Kermel-Ausschlüge. Die Vertheilung der Bluse erfordert ein festes Futter, auf welchem der unten mit 5 Cent. langer Spitze überfallende Oberstoff hinten rings um den Halsanschnitt kraus eingereicht, längs der geraden vorderen, später in Kragen umgelegten Ränder ober je in drei 1 Cent. breite Rollen abgenäht ist. Oberstoff erscheint der Oberstoff am oberen und unteren Rande kraus eingereicht. Der oben 15 Cent. breite, in ein übereinstimmendes Halb-Bündchen gefasste Lag ist der Bluse an einer Seite angehängt, an der anderen untergehängt. Ein Cent. breites Bündchen übernimmt die Verbindung mit dem 26 Cent. hohen, 175 Cent. weiten Rücken.



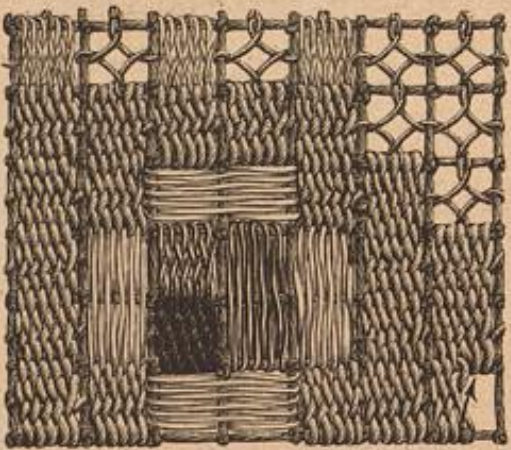
15. Fliegenfenster mit Malerei.



16. Rückansicht zum Anzug, Abb. 27.

17-19. Tischdecke mit Gobelin-Stickerei. — Für den Stoff als Unterlage des Tischstüches bestimmt, ist unsere Vorlage aus holsfarbenem Fries mit 20 Cent. breiten, auf dunkelblauem und maurisch-rottem Woll-Ganewad geschickten Vorderfüßen. Abb. 17 giebt einen Theil der Gobelin-Stickerei naturgroß und zeigt gleichzeitig ein 1/2 Cent. breites, mit leinen Flächen gearbeitetes Vordere, welches die Vorderfüße an beiden Rändern auf dem Fries befestigt. Die Anordnung derselben lehrt die kleine Heberficht, Abb. 17. Hamburger Wolle dient zur Ausführung der Stickerei. Die schräg durchehenden, auf rothem Grunde dunkelblau und holsfarben gehaltenen Linien sind über 4 Fäden gearbeitet, während das übrige

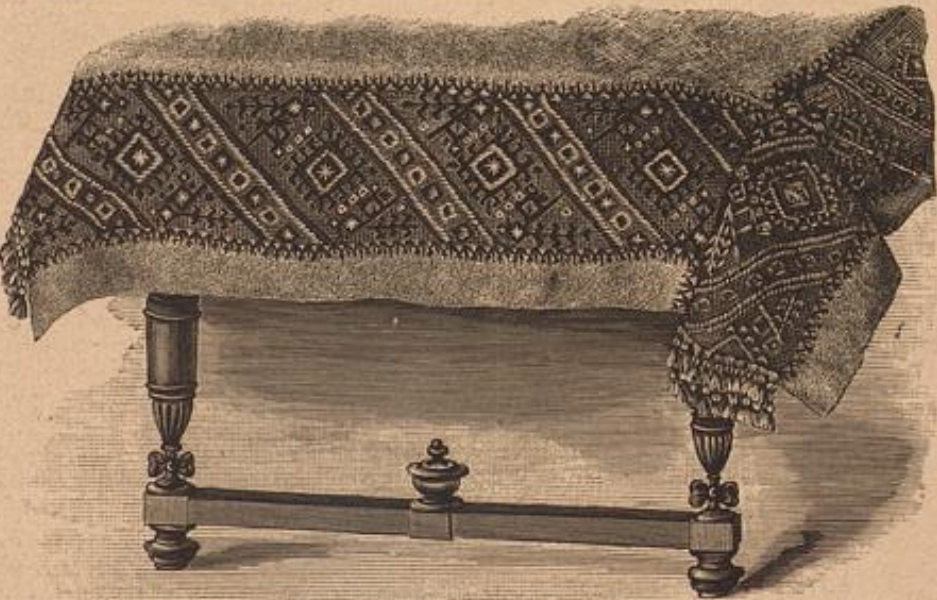
schwarze Aeren hinein. Die Mitte der Blumen wird mit Gummitzta, das mit Glycerinwasser angefeuchtet ist, unterlegt und nachdem die Farbe trocken geworden, legt man einige dunkle Punkte mit Terra de Sienna hinein. Sämmtliche Blätter sind mit Gummitzta zu unterlegen, worauf man sie mit Sepia und gelbem Lack (Aquarell) abschattiert, auch hin und wieder die Farbe die aufträgt. Zum Schluss wird das ganze Kuster mit Eisen-Schwarz contournirt. Nach zwei bis drei Tagen plättet man den Stoff auf der Rückseite mit einem heißen, schweren Eisen, wodurch die Malerei an Haltbarkeit gewinnt.



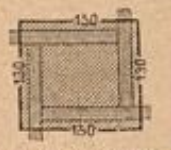
14. Farbige Fillet-Quipure zur Stuhdecke, Abb. 8.

22 u. 6. Schürze aus Taschentüchern für kleine Mädchen. — Schnitt-Heberficht, Abb. 6. — Zwei im Quadrat 58 Cent. große Taschentücher (in der Vorlage roth mit 3/4 Cent. breiten, auf gelbem Grunde gestrickten Borten) sind zur Herstellung der netzlichen Schürze erforderlich. Ein Tuch ergibt nach Abb. 6, für das zweite für Krahlfalten, Bänder und Taschen zu vertheilen ist. Letztere misst in der auf Abb. 22 ersichtlichen Form 11 1/2 Cent. mittlere und je 12 Cent. Seitenhöhe zu 11 Cent. oberer gerader und je 4 Cent. abgesetzter Breite. Für die je 22 Cent. langen, 5 Cent. breiten Krahlen ist ein Vorderstreifen zu verwenden; ihren Anlauf an der Schürze bestimmt auf Abb. 22 ein Kreis, während sie mit dem Lag durch Knopfloch und Knopf (haben den Stern) zu verbinden sind. 19 Cent. breit und 59 Cent. lang legen die Bänder, auf 5 Cent. eingeklettert, bei Doppelknopf an.

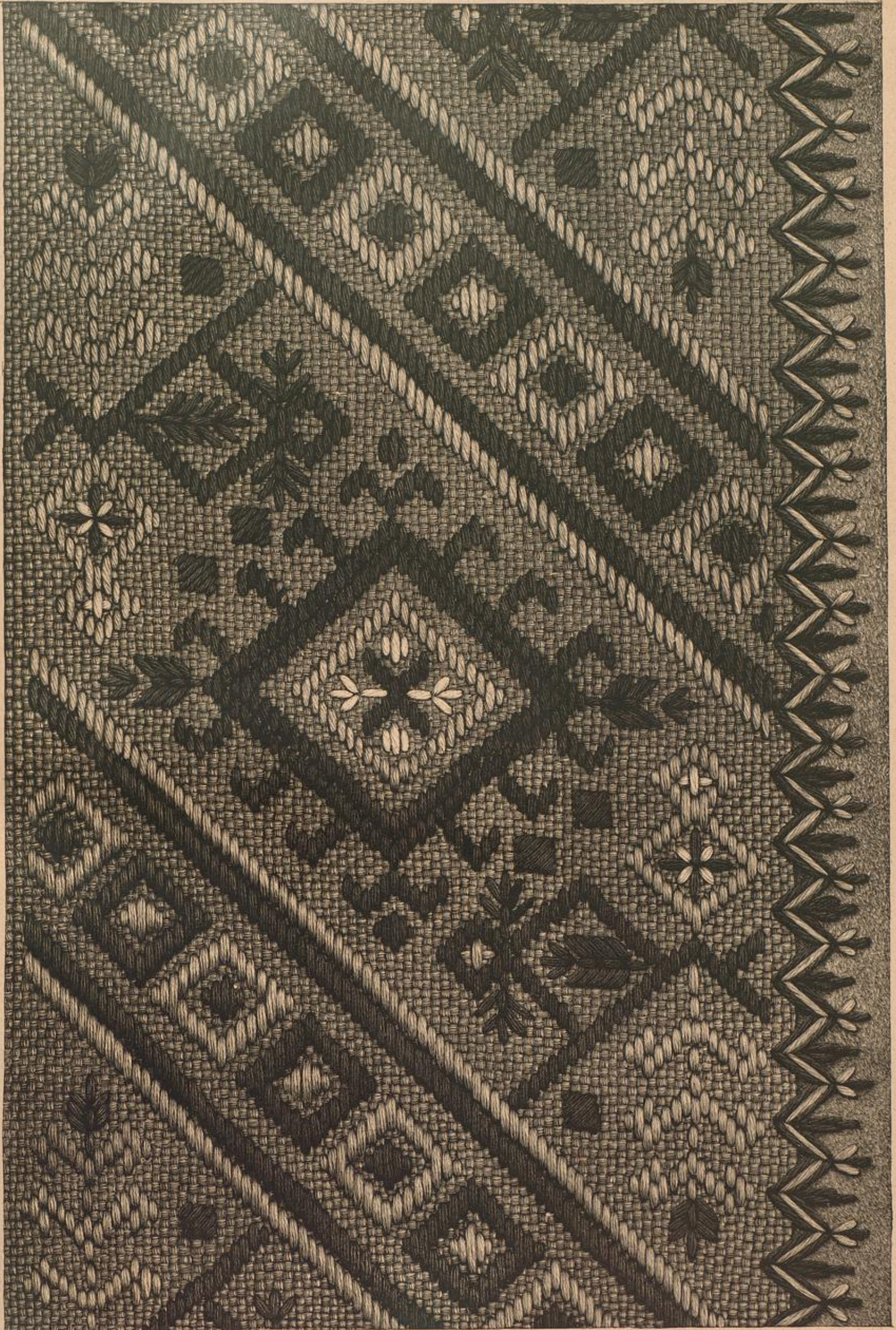
25. Anzug mit langer Taille für kleine Mädchen. — An der langen, halbanzuschließenden Taille ist der Oberstoff der Rückentheile je in drei



18. Tischdecke mit Gobelin-Stickerei. Siehe die Borte, Abb. 19, die Heberficht für die Borten-Verzierung, Abb. 17.



17. Heberficht der Borten-Verzierung zur Tischdecke, Abb. 18-19.



19. Vorte zur Tischdecke, Abb. 18. Webelin-Stickeret. Siehe auch die Uebersicht, Abb. 17.





Abb. 40, deren Größe eine Wiederholung des Musters nicht gestattet — wir verweisen zur Erläuterung derselben auf die bekannte Adresse von Frau S. Eichen, Berlin, Schloßstr. 82 — bietet eine neue Anordnung zur Verzierung derartiger Gobelins-Tische mit der interessanten Brandmalerei. An unserem Modell war die 48 Cent. breite, 65 Cent. lange Platte aus hartem Holze mit einer Randschicht und zierlichen Figuren im Rococo-Stil schmückend ausgestattet, für welche Holzschmitze, ja sogar Tapeten gute Vorlagen geben; auch läßt sich die Platte mit jedem beliebigen Arabesken-Muster verzieren.

41-42. Schmucknadeln für das Haar.

Die Nadeln selbst bestehen aus hellem Schilfpatt (ihre Länge beträgt 8 und 10 Cent.), während sich die Schäfte aus Goldbronze marieren. Das freckenförmige Schloß, Abb. 41, mißt 5 Cent., Höhe 3 1/2 Cent., oberer und 2 Cent., unterer Breite und zeigt eine feine farbige Steinverzierung, während das Schloß an der Nadel, Abb. 42, 6 Cent. hoch und 4 1/2 Cent. breit ist.

44. Garten- oder Strandhandschuh aus Wachsleder.

37-38. Rück- und Vorderseite der point d'armes-Stickerei zur Bettdecke, Abb. 50.

Die bequemen praktischen Schlaf-Handschuh sind aus gelbem Wachsleder gefertigt und zeichnen sich neben solider Arbeit durch ihre Preiswürdigkeit aus (M. 1.30) incl. eines zarten Seife, ausreißend zu schmalen Wäldchen.

45. Halbhandschuh aus Seide. — Ein sehr viel or-farbener, seidener Handschuh ist der Handteil dicht, die lange Manschette in einem durchbrochenen Muster gewebt, welches letzteres sich als schmales oberes Rändchen an Handteil und Daumen wiederholt.

46 u. 36. Gestrickter Halbhandschuh.

Hervorzuheben an dem Handschuh, Abb. 46, ist seine Verfertigung aus dreifarbigem gelblichen Garn, welches eleganter durch Seide ersetzt werden kann. Man frickt ihn nach seiner Länge nach in hin- und zurückgehenden Touren à jour (umgeschlagen, d. h. den Fäden von hinten um die Nadel legen und zunächst 2 Reihen, später je Reihe und Umschlag rechts verflochten zusammen abfricken) und beginnt jede Tour mit einem Umschlag, damit sich an den Seiten ein Bogenrändchen bildet. Für das sehr dehnbare Wachsleder sind an der Vorlage für die Breite des Handschuhes 48 Reihen angeschlagen; die Länge ist einwichtig; an der Vorlage beträgt sie 90 Touren. Die Seitenränder werden durch übernehmbare Naht geschlossen, doch frickt man 2 1/2 Cent. vom oberen Rande entfernt einen 5 Cent. langen Schloß für den Daumen vor. Diefen beginnt man an seinem oberen Rande mit 18 Reihen als Umschlag, arbeitet 10-12 Touren gleichmäßig aufsteigend und dann noch 18 Touren, in denen di. Wäldchen an den Seitenrändern nach und nach abgenommen werden. Nachdem der Daumen zusammengeknüpft worden, legt man ihn ein und verfährt seinen oberen Rand, gleich dem oberen und unteren Rande des Handschuhes, nach Abb. 36 mit dem ringum in häßlichen Picot-Abschluß. Dieser wird später mit schmalen Bänder durchzogen, während man dem Handschuh am Handgelenk mehrmals farbige Gummifäden einzieht. Die oberen Handnähte werden durch Kreuzstiche aus dreifach genommener Nadeln gebildet.

48-49. Fichu mit Gürtel.

Die Grundformen für Fichu, Stehragen und Gürtel sind aus sehr genommener Steifzase mit Mull-Lederlage herzustellen. Der Stehragen ist reichlich 4 Cent. breit, während die Grundform für das Fichu in einer mittleren Länge von 41 Cent., 14 Cent. obere, 8 Cent. Taille- und 11 Cent. untere Breite mißt. Den vorderen Teil des Stehragens und die Fichu-Grundform hat man mit gefaltetem eisenscharfarbigem Krepp zu bekleiden und dann mit einander zu verbinden. Diefen werden die Seitenränder des Fichus mit säuberlich arrangierter, 20 Cent. breiter Spitze begrenzt, die sich auch um den von gefaltetem schottischen Bänder ge-



47. Anzug mit Blusen-Überkleid. Siehe die Vorderansicht, Abb. 2, die Schnitt-Überfrucht, Abb. 64, und den Kermel, Abb. 59.

decken, 3 Cent. breiten Mittel fortsetzt und hinten ein kleines Halsstückchen bildet. Der Gürtel ist dem Fichu seitwärts gegenwärtig und in der hinteren Mitte unter einer vollen Bandtschleife mit Halsenschloß einzufrichten. Band und Spitze befruchtet nach Abb. 49 auch den übrigen Teil des Stehragens, dessen hinteren Schluß wieder eine Bandtschleife deckt.

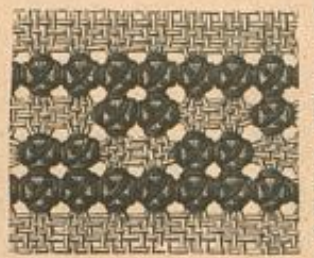
50 u. 37-39. Bettdecke mit Gobelins- und point d'armes-Stickerei, wie Häfelarbeit.

— Grober getönter baumwollener Congreß-Canevas bildet den Grundstoff der in der Vorlage 162 Cent. breiten, 180 Cent. langen Decke, Abb. 50. Die schmalen, sowie die breiten Carrean-Borten und die Buchstaben sind im point d'armes gearbeitet, dessen Ausführung die Abb. 37-38 in Vorder- und Rückseite darstellen. Jede einzelne



34. Russischer Mittel für kleine Knaben. Siehe die Schnitt-Überfrucht, Abb. 4, die Borte, Abb. 43.

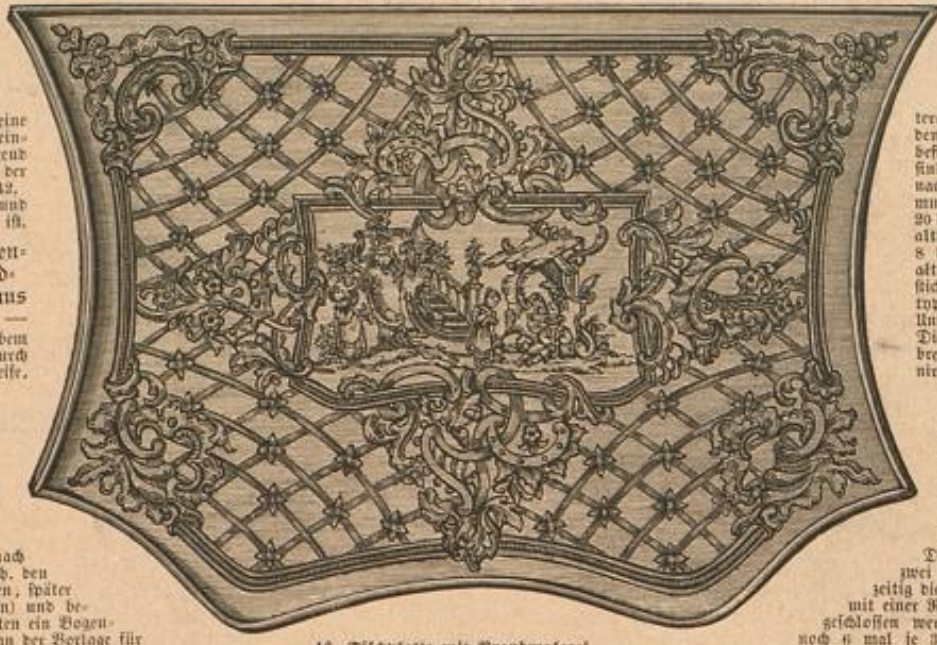
Carrean umfrucht, wie ersichtlich, 10 Fäden im Carrean. Die die Spitze, wie in den Buchstaben, über mehr als zwei Carrean von 10 Fäden greifen, muß die längste Stichlage zuletzt genäht und von unten, nur die darunter liegende Stichlage erregenden Leberstiche gehalten werden. Die schmalen (5 Cent. breiten) Borten zählen drei Reihen vorletzter Carrean, die 18 Cent. breiten 11 Reihen. Ein 11 Fäden breiter Saum schließt einwärts die beiden schmalen Stoffteile, sowie das obere, 68 Cent. hohe Feld ab, welches neben den beiden, gleichfalls im point d'armes genähten Buchstaben noch zwei Wappenschilde schmücken. Letztere, sowie die zwischen den schmalen Borten befindlichen Bordüren sind im Gobelinstich nach einem Typenmuster gefrickt (s. Tafel 20 der III. Sammlung altdeutscher und Tafel 8 der I. Sammlung ostitalienischer Feinstickereien). Jede Kreuztour gilt für 4 Fäden in Höhe und Breite, alle auch für 4 Stiche. Unsere Vorlage war mit sehr fräftiger Baumwolle gearbeitet. Die Verbindung der gefrickten Stoffstücke beruhten 16 Cent. breite gefaltete Einsätze, während den Außenrand eine harmo-nisierende Spitze umgibt. Anleitung zur Verfertigung von Einsatz und Spitze ist mit letzterer in Abb. 51 gegeben.



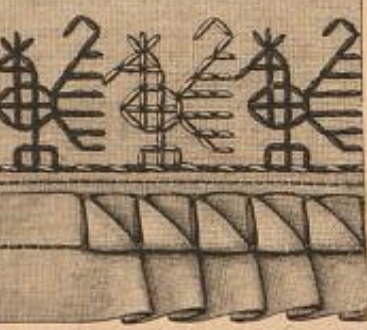
35. Italienische Doppelstich-Stickerei zur Gardine, Abb. 61.



36. Strickarbeit mit gebüxtetem Abschluß zum Halbhandschuh, Abb. 46.



40. Tischplatte mit Brandmalerei.



43. Gestricke Borte zum russischen Mittel, Abb. 34.



44. Strand- oder Gartenhandschuh aus Wachsleder. 45. Halbhandschuh aus Seide. 46. Gestrickter Halbhandschuh. Siehe auch Abb. 36.

37. Rück- und Vorderseite der point d'armes-Stickerei zur Bettdecke, Abb. 50.

Die bequemen praktischen Schlaf-Handschuh sind aus gelbem Wachsleder gefertigt und zeichnen sich neben solider Arbeit durch ihre Preiswürdigkeit aus (M. 1.30) incl. eines zarten Seife, ausreißend zu schmalen Wäldchen.

45. Halbhandschuh aus Seide.

Ein sehr viel or-farbener, seidener Handschuh ist der Handteil dicht, die lange Manschette in einem durchbrochenen Muster gewebt, welches letzteres sich als schmales oberes Rändchen an Handteil und Daumen wiederholt.

46 u. 36. Gestrickter Halbhandschuh.

Hervorzuheben an dem Handschuh, Abb. 46, ist seine Verfertigung aus dreifarbigem gelblichen Garn, welches eleganter durch Seide ersetzt werden kann. Man frickt ihn nach seiner Länge nach in hin- und zurückgehenden Touren à jour (umgeschlagen, d. h. den Fäden von hinten um die Nadel legen und zunächst 2 Reihen, später je Reihe und Umschlag rechts verflochten zusammen abfricken) und beginnt jede Tour mit einem Umschlag, damit sich an den Seiten ein Bogenrändchen bildet. Für das sehr dehnbare Wachsleder sind an der Vorlage für die Breite des Handschuhes 48 Reihen angeschlagen; die Länge ist einwichtig; an der Vorlage beträgt sie 90 Touren. Die Seitenränder werden durch übernehmbare Naht geschlossen, doch frickt man 2 1/2 Cent. vom oberen Rande entfernt einen 5 Cent. langen Schloß für den Daumen vor. Diefen beginnt man an seinem oberen Rande mit 18 Reihen als Umschlag, arbeitet 10-12 Touren gleichmäßig aufsteigend und dann noch 18 Touren, in denen di. Wäldchen an den Seitenrändern nach und nach abgenommen werden. Nachdem der Daumen zusammengeknüpft worden, legt man ihn ein und verfährt seinen oberen Rand, gleich dem oberen und unteren Rande des Handschuhes, nach Abb. 36 mit dem ringum in häßlichen Picot-Abschluß. Dieser wird später mit schmalen Bänder durchzogen, während man dem Handschuh am Handgelenk mehrmals farbige Gummifäden einzieht. Die oberen Handnähte werden durch Kreuzstiche aus dreifach genommener Nadeln gebildet.

48-49. Fichu mit Gürtel.

Die Grundformen für Fichu, Stehragen und Gürtel sind aus sehr genommener Steifzase mit Mull-Lederlage herzustellen. Der Stehragen ist reichlich 4 Cent. breit, während die Grundform für das Fichu in einer mittleren Länge von 41 Cent., 14 Cent. obere, 8 Cent. Taille- und 11 Cent. untere Breite mißt. Den vorderen Teil des Stehragens und die Fichu-Grundform hat man mit gefaltetem eisenscharfarbigem Krepp zu bekleiden und dann mit einander zu verbinden. Diefen werden die Seitenränder des Fichus mit säuberlich arrangierter, 20 Cent. breiter Spitze begrenzt, die sich auch um den von gefaltetem schottischen Bänder ge-

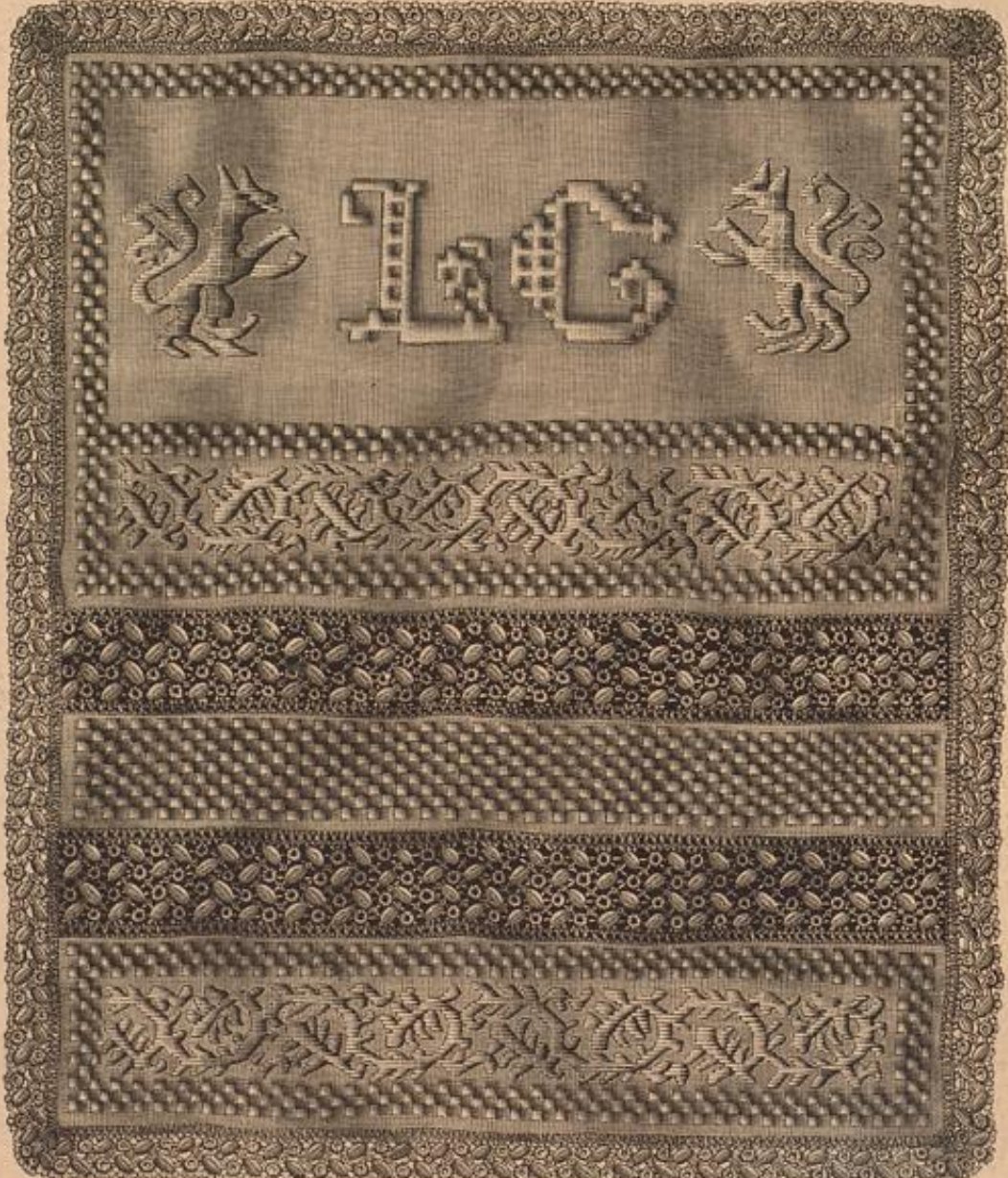


47. Anzug mit Blusen-Überkleid. Siehe die Vorderansicht, Abb. 2, die Schnitt-Überfrucht, Abb. 64, und den Kermel, Abb. 59.

decken, 3 Cent. breiten Mittel fortsetzt und hinten ein kleines Halsstückchen bildet. Der Gürtel ist dem Fichu seitwärts gegenwärtig und in der hinteren Mitte unter einer vollen Bandtschleife mit Halsenschloß einzufrichten. Band und Spitze befruchtet nach Abb. 49 auch den übrigen Teil des Stehragens, dessen hinteren Schluß wieder eine Bandtschleife deckt.

50 u. 37-39. Bettdecke mit Gobelins- und point d'armes-Stickerei, wie Häfelarbeit.

— Grober getönter baumwollener Congreß-Canevas bildet den Grundstoff der in der Vorlage 162 Cent. breiten, 180 Cent. langen Decke, Abb. 50. Die schmalen, sowie die breiten Carrean-Borten und die Buchstaben sind im point d'armes gearbeitet, dessen Ausführung die Abb. 37-38 in Vorder- und Rückseite darstellen. Jede einzelne



50. Bettdecke mit Gobelins- und point d'armes-Stickerei, wie Häfelarbeit. Siehe auch die Abb. 37-39 und Abb. 51.

ersten F. sich wieder je dem glatten Verziehen anschließen; zum Schluß des Blattchens noch 2 St. und 1 f. R. Diefen als Blattchiel noch 5 f. R. auf die noch verbleibenden F. Weiter arbeitend im Anlage der Rosette der unteren Nadelreihe 18 F. von denen die letzten 10 F. zum Ring geschlossen werden und in denen nach 3 F., 2 St., 1 F. und 3 St. Zum Hebergang nach der oberen Nadelreihe folgen noch 6 F., 1 f. R. in das vorletzte F. des vorhergehenden Blattchens und zu wiederholen vom Stern. Wie die Spitze nun weiter zu vervollständigen ist, geht verständlich aus Abb. 51 hervor.

Will man die Vorlage als Einsatz verwenden, wird auch dem unteren Rande der Spitze das glatte Verziehen



48-49. Fichu mit Gürtel.

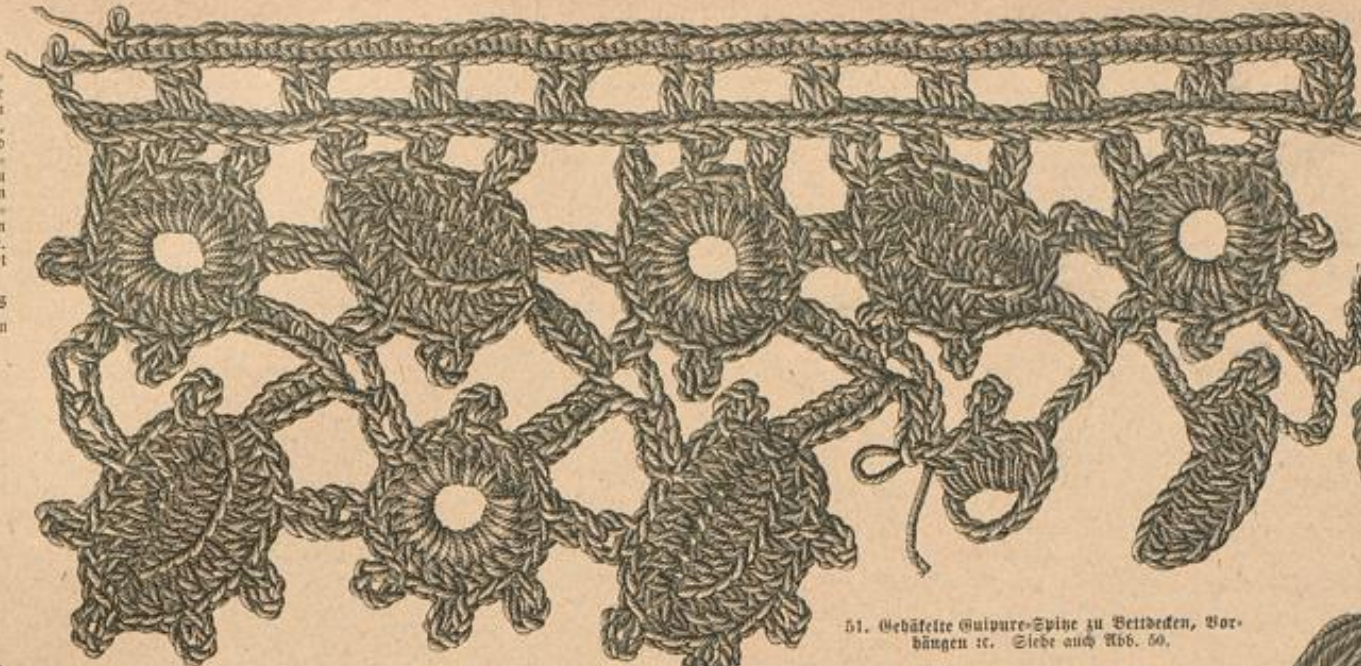
angeflickt. An der Decke, Abb. 50, welche mit der Spitze, Abb. 51, umrandet ist, zeigt der vordere Einsatz die doppelte Breite; für dieselbe schließt sich der Spitze, Abb. 51, genau dasselbe Guipure-Muster (vom Stern ab) noch einmal an — an den F. der Blätter und Rosetten verbunden — dann erst folgt das weite Abschluß-Rändchen.

52. Cravate-Schleife aus Tüll und Band.

— Die eine Hälfte der Schleife besteht aus einem doppelten gelben Tüllteil von 65 Cent. Länge und 7 Cent. Breite, welcher in Blüß-Falten gelegt wird und hinter dem zwei je 7 Cent. lange Schlaufen aus 2 1/2 Cent. breitem gelbem

Hande (halb Atlas, halb Sammet) befestigt werden. Für die andere Hälfte sind je 9 Cent. lange Band-Gülden in der Mitte bereit zusammenzubringen, daß die Rückseite nach außen tritt, und 4 Cent. tief weit anzuheben. Die selben hat man fest auf einander zu legen und mit einem 7 Cent. breiten doppelten Lüllteil zu verbinden, welcher zuvor vierfach zusammengebrochen und 5 Cent. tief abgeföhrt wurde. Ein sehr feiner Bandnoten verbindet beide Hälften mit einander.

53. Cravate-Schleife aus Tüll. — Für jede Hälfte hat man



farbiger Java-Canevas bildet den Grundstoff der Zug-Gardine, welche reich wirkende, im höchsten Grade gezeichnete Stickerei und Durchbruch-Arbeit ausfallen. Die breite Bordüre wird von der schmalen, welche den Fuß der Bäumchen bildet, durch einen einfachen Durchbruch-Streifen getrennt, welchen Abb. 66 naturgroß wie-



56. Anzug mit Canone. Siehe die Vorderansicht, 1. u. 2. Abb. 33, die Schnitt-Überzicht, Abb. 62, 63, 64.

Schmelzperlen beleben den an der Borlage ebenfalls blauen Tüll.

54. Haarschleife mit Schildpatt-Kamm. — Die Schleife ist auf einem Streifen-Tüll nach Abb. 54 aus rosa und dunkelgrünem Ottoman-Band und gelblichem Misch-Tüll in arabischer und durch eine Schildpatt-Nadel mit durchbrochenem Schild zu vervollständigen.

55. Haarschleife mit Perlenfuß. — Cuten und Schuppen aus 6 Cent. breitem, dunkelrothem Picot-Band sind in der Abb. 55 ersichtlichen Weise mit Schuppen aus gleichbreitem gelblichem Tüllstreifen zusammenzuwickeln und letztere mit gelblichen Schmelzperlen reich zu besetzen. Gleiche Perlen ergeben, auf Draht gerollt, den Fuß, welcher die Schleife vervollständigt. Ein Streifen-Tüll bildet in bekannter Weise die Grundlage des leidlichen Schmuckes.

60. Lampenschirm und Windhütchen. — Ueber ein vom Klempner in gewünschter Größe anfertiges Drahtgestell arrangirt man aus plüschiger rosa Seide die Bekleidung und bindet den Kopf mit einem rosa Moiré-Band ab. Dem unteren Rande läßt ein in Fäden ausgeschüttetes, mit Röhren aufgesetztes Plüsch nieder. Jede grassirte wirkt der volle Wollenschwanz an der Seite. Beim Gebrauch der Lampe auf dem Balcon oder im Garten empfiehlt sich als sehr practisch gegen Wind und Zug das seltliche Windhütchen aus Narienglas.

61 u. 55. Zug-Gardine mit italienischer Doppelfisch-Stickerei und Filet. — Die reiche untere Verzierung der in 80 Cent. Breite aus Canevas als Congris gefertigten Gardine besteht in Filet-Einsätzen und gleicher Spitze, wie einer mit rothem Garn im italienischen Doppelfisch angeführten Bordüre, für deren Grund ein neuer Leinwand dient. Abb. 55 veranschaulicht diesen naturaroh und zeigt, wie derselbe gleich in kleine Carreaux gewebt ist und so ein bequemes Arbeiten in jeder Art von Kreuzstich gestattet. An der Borlage hat die Bordüre eine Breite von 30 Cent. oder 54 Stichen. Benutzbare Muster befinden sich im Extra-Blatt Nr. 12, VII, während wir die Ausführung des italienischen Doppelfisches in der Nr. vom 30. August 80 lehren. Für die 10 Cent. breite Mittel-Spitze giebt Nr. 1 der Borlage der Nr. vom 5. Juni 8. J. eine hübsche Borlage, welche sich ausser auch für den 30 Cent. breiten Einsatz vervollständigen läßt. Zwischen dem unteren Einsatz und der Spitze markirt sich ein doppelter Stoffstreifen von 8 Cent. Breite, während die Bordüre an beiden Seiten schmal gesäumt wird. Ueberwichtige Rast verbindet sämtliche Theile mit einander.



61. Zug-Gardine mit italienischer Doppelfisch-Stickerei und Filet. Siehe auch Abb. 35.

zwei je 6 Cent. breite, 56 Cent. lange doppelte Lüllstreifen in 1 Cent. tiefe Plüschrollen zu brechen und etwas schräg über einander gelegt, auf einem Streifen-Tüllstreifen festzunähen. Einer dieser Lüllstreife ist leicht abzuschrägen und der verbindende Knoten nach Abb. 54 fest anzusetzen. Schlingen aus blauem



52. Cravate-Schleife aus Tüll und Band.



53. Cravate-Schleife aus Tüll.



54. Haarschleife mit Schildpatt-Kamm.

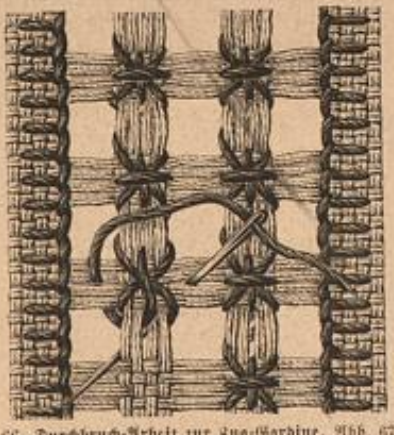


55. Haarschleife mit Perlenfuß.

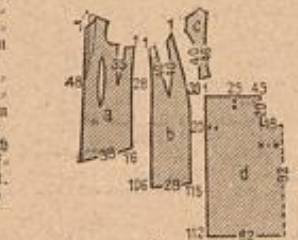


60. Lampenschirm

und Windhütchen.



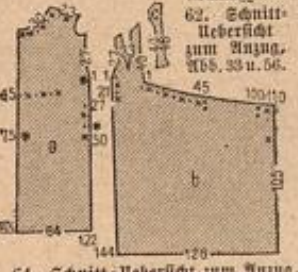
66. Durchbruch-Arbeit zur Zug-Gardine, Abb. 67.



62. Schnitt-Überzicht zum Anzug, Abb. 33 u. 56.



63. Schnitt-Überzicht zum Anzug, Abb. 24 u. 57.



64. Schnitt-Überzicht zum Anzug, Abb. 2, 47 u. 59.



65. Schnitt-Überzicht zum Anzug, Abb. 25-26.

berichtet. Für denselben sind in der Länge dreimal nach je 4 streckenbleibenden Doppelläden auszuwickeln; dieselbe Anzahl zieht man aber aus, um das Gitterwerk zu erhalten, auf dessen Kreuzungspunkt je ein Zwerchstück mit rothem Garn anzuführen ist, wie Abb. 66 dies lehrt. Einfache, über 3 Fäden ausgeführte Lanquetten führen den Rand des Durchbruches. Die im höchsten Grade gezeichneten Stiche greifen



57. Anzug mit kurzem Ueberfeld. Siehe die Vorderansicht, Abb. 27, die Schnitt-Überzicht, Abb. 63.

je über 2 Doppelläden in Höhe und Breite. Je 10 Stiche, also 20 Doppelläden, umfassen reichlich 3 Cent. an unserer Borlage, an welcher die Buchstaben 7 Stich Höhe betragen. Für die breite Bordüre geben das Extra-Blatt Nr. 12, IV, Abb. 108, für die Bäumchen das Extra-Blatt Nr. 12, III, Abb. 1, die Typenmuster. Letzteres bietet auch zu dem schmalen, 21 Stich hohen Bordüren passenden Borlagen, Gestülte, 8 und 1/2 Cent. breite Koppelstichen vollenden die Ausstattung der Gardine.

68-69 u. 7. Gehäkeltes Kästchen. — Schnitt-Überzicht, Abb. 7. — Das Kästchen wurde in der Borlage mit feiner Strickbaumwolle, die Spitze mit dreifachtem Häkelgarn ausgeführt. Die Herstellung nach einem Schnittmuster ist sehr einfach, weshalb wir mit Abb. 7 die Schnitt-Überzicht zur Hälfte geben. Man beginnt an der unteren Spitze des Rahms mit einem Anschlag von 7 Maschen, und hält hin- und zurückgehend im Plüsch-Stich (siehe Maschen, welche je

das hintere Rahmenglied der vorhergehenden Form erfassen). Jede Tour beginnt mit 1 Luftmasche, um die Quadratform zu gewinnen, sind in jede Mittelmasche 3 feste Maschen zu häkeln. Nachdem man ein Quadrat von 13 1/2 Cent. Länge und Breite hergestellt hat — am Modell zählt dasselbe 31 Rippen — werden zu Anfang und Ende der letzten Tour, wieder im Plüsch-Stich, 16 Cent. lange, 2 Cent. breite Patten angehäkelt, welche später, nach Stern und Doppelpunkt dem Fond überwiegend angenäht, die Kermel bilden. Die obere Spitze des Fonds wird nach rechts als Revers umgelegt. Zuvor umgiebt man jedoch das Kästchen mit der nach Abb. 69 gehäkelten Spitze. 3 Cent. breites, hellblaues Nepp-Band bildet die Achsel-schleifen und die 43 Cent. langen Befestigungsbänder, welche bei Kreuz anzusehen sind.



59. Kermel zum Anzug, Abb. 2 u. 47.



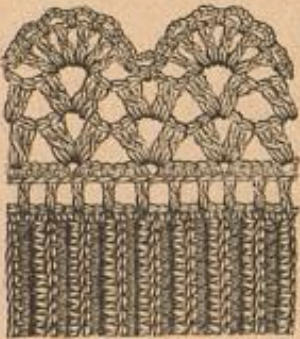
67. Zug-Gardine mit flechtstich-Stickerei und Durchbruch-Arbeit. Siehe auch Abb. 66.

70. Anzug mit Faltenaille für junge Mädchen. — Beliebiger kann man die Faltenpartie dem Oberstoff der mit schrägem Schluß eingerichteten Taillen-Bordüre anknähen oder letzteren selbstständige, eingereicht in die Schulternähte gefägte



68. Gebüteltes Püchchen. Siehe die Schnitt-Übersicht, Abb. 7, die Häkelarbeit, Abb. 69.

Seide oder Wollgewebe — welche, unter den überfallenden Taillesschöß fortgeleitet, hinten in voller Schleiße herabfällt.



69. Häkelarbeit zum Püchchen, Abb. 68.

72. Anzug mit Blusentaille für junge Mädchen. — Die kleidsame Bluse ist einem aus braun und weiß carrirtem Zephyr gefertigten, mit Besatzstreifen von braunem Satin ausgestatteten Anzug entnommen. Vorder- und Rückentheile werden gleichmäßig rings um den Halsauschnitt in kleine, 7-9 Cent. lange Fältchen abgenäht und durch ein Achselstück aus Satin verbunden. Ein Satinstreifen nimmt die Knopflöcher zum vorderen Schluß auf. Gleicher Aufschlag an den weiten, kraus eingereichten Ärmeln. 6 Cent. breites Satin-Gürtelband.

73. Anzug mit Pelzbesatz. — Auch im Sommer will sich die Mode den eigenartigen Reiz von Pelzbesatz zu leichten Stoffen nicht entgehen lassen, und zeigt Abb. 73 ein derartiges Arrangement. Surah und Foulard sind beliebig zur Herstellung des Anzuges zu verwenden; Nerz, Biber,

Shawltheile aussetzen. Zwischen ihnen wird ein kleines, gleichfalls eingereichtes Stoff-Chemiset sichtbar, welches auch aus Spitzenstoff arrangirt werden kann. Halsbündchen, Kermel-Aufschlag und Schleißen sind an unserem, aus hellblauem Kaschmir gefertigten Modellkleide aus schwarzem Sammet-Band hergestellt.

71. Anzug mit Jackettaille für junge Mädchen. — Die für sich bestehende mit weißem Wollstoff abgefütterte Jackettheile der Schößtaille aus fraisefarbenem Kaschmir erscheinen bis zum Taillesschluß abwärts in Revers zurückgelegt, wodurch die seitwärts geschlossene, blüsig belledete Weste sichtbar wird. Zur Ausstattung von Halsbündchen und Revers dienen fraisefarbene Pierstiche. Den Ansatz des Mädchens an die Weste deckt eine Schärpe — beliebig aus



70. Anzug mit Jackettaille für junge Mädchen.

72. Anzug mit Blusentaille für junge Mädchen.

71. Anzug mit Jackettaille für junge Mädchen.

Blausuchs, Jobel u. ergeben schöne verwendbare Garnituren. Der ohne Schleppe geschchnittene Rock markirt sich vorn glatt, während er seitwärts je in eine Talfalte, hinten in tiefe Fächerfalten geordnet wird. Die kurze glatte Taille zeigt eine fachu-artige Garnitur, die, auf den Achseln in Falten geordnet, schnebenförmig auf dem Rücken endigt und vorn, im Taillesschluß eingereicht, leicht über einander tritt. Gürtel und Schleifenschmuck aus Noire-Band.

74. Anzug für junge Mädchen. — Man kann den zierlichen Anzug beliebig aus feinem Woll- oder Wollstoff arrangiren. In der Vorlage markirt sich der vorn glatte, seitwärts und hinten in Reif-falten geordnete untere Rock gelblich weiß, während für die Taille und den oberen Rock blauer, weiß gemusterter Stoff verwendet ist. Der aus geraden Bahnen bestehende obere Rock tritt, ringsum eingereicht, zusammen mit dem unteren Rock in den Bund und wird an beiden Seiten nach Abb. 74 durch Schleißen grazios gerafft. Die kurze, in der Rückenmitte unsichtbar geschlossene Blusentaille zeigt eine ebenfalls eingereichte Passe aus demselben Stoff, dessen Ansatz eine helle Stoffblende deckt. Diese ist auf einstimmend mit dem Gürtel und den Kermel-überschlägen mit dunkelblauer Wollliße besetzt.

50; H. Lüders, W. Friedrichstr. 66 (Abb. 1, 32, Modenbild 688, Fig. 3).  
Hüte: P. Leuchtmann, W. Leipzigerstr. 83 (Abb. 9-12, 30); Genesee und Hartleb, W. Krausenstr. 44 (Abb. 31).  
Häus, Schleifen u.: J. Michaelis, W. Leipzigerstr. 31 (Abb. 48, 49);  
M. Basse, W. Leipzigerstr. 42 (Abb. 54, 55); N. Levin, C. Hausvoigtstr. 1 (Abb. 52, 53).  
Handschuhe: G. Bolter, W. Friedrichstr. 178 (Abb. 44, 45).  
Schmuckstücke: G. Zoble, W. Jägerstr. 30 (Abb. 41, 42).  
Püchchen: Baby-Bazar, W. Unter den Linden 18 (Abb. 68).  
Kinder-Garderobe: Wolle und Woll, C. Hausvoigtstr. 11 (Abb. 20, 21, 22, Modenbild 688, Fig. 2).  
Handarbeiten: Stichel und Schmidt, W. Friedrichstr. 78 (Abb. 18, 19);  
E. Seliger, SW. Köthenerstr. 20 (Abb. 8); M. Pacher, C. Kopenplatz 11 (Abb. 61, 67).  
Bludbüthen: R. Koppin, W. Leipzigerstr. 37 (Abb. 60).



73. Anzug mit Pelzbesatz.



74. Anzug für junge Mädchen.

Briefmappe.

Glinor in P. — Eine der größten Leinwandfabriken ist die der Firma H. B. Grünfeld in Landeshut in Schlesien.

Junge Modistin in P. — Strohhüte wäscht, färbt und modernisiert C. Kirchhoff, Berlin C, Jägerstr. 25.

Schloß „Dandeb“. — Zwei sehr hübsche gebütelte Pelzerinnen brachten wir mit den Abb. 43-44 der Nummer vom 1. November 84.

Trene Abonnentin in S. — Rote Baumwollen-Schur kann man sehr gut zum Knüpfen von Kranzen anwenden; es eignet sich dazu harte Häkelgarn auf Knäulen (Nubi und Köfche, Berlin W, Leipzigerstr. 57), wie auch das Gardinen-Häkelgarn von Paul Hoffmann in Kurlort a.H.R.

L. in Sternthal. — Jede Zeichnung erhalten Sie auf Bestellung in dem von uns empfohlenen Zeichen-Atelier der Frau S. Eichen, Berlin W, Lühowstr. 82.

Langjährige Abonnentin in Hamburg. — Wiederholt brachten wir Anleitung zum Arrangiren eines Long-Chales und erinnern an Abb. 28 der ersten October-Nr. 80, Abb. 75 der zweiten April-Nr. und die Abb. 21-22 u. 68 der zweiten Juni-Nr. 83. Die Anfertigung eines Umbanges aus einem dreieckigen Spitzentuch ist für eine der nächsten Nummern vorgesehen.

Frau G. S. in Dresden. — Falls Sie des Malens kundig, raten wir Ihnen, Abb. 15 der heutigen Nummer als Vorlage zum Flecken-Vorab zu benutzen. — andernfalls erinnern wir an die hübsche Arbeit mit gedrehten Blumen zwischen Glasplatten; solche Flecken-Vorab liefert auch auf Bestellung Fr. V. Romack, Berlin W, Kurfürstenstr. 165, III.

A. in Arelburg in Baden. — Wenden Sie sich an Frau Elise Bender in Wiesbaden, welche am 1. Juli d. J. einen viermonatlichen Curus für Kunstflecken eröffnet. Eingegriffen in diesen Curus ist das Erlernen der Federsticht- und Refararbeiten, sowie die Anfertigung von Waschblumen und Billig-Arbeiten.

Zur Beachtung.

Mit dieser Nummer schließt das Quartal. — Die Post-Abonnenten in Deutschland erluchen wir, das Abonnement noch vor Ablauf des Monats zu erneuern, da die Post nach Quartal-Anfang die bereits erschienenen Nummern nur auf ausdrücklichen Wunsch und gegen Entrichtung von 10 Pf. extra nachliefert. Die Expedition.

Bezugsquellen.

Stoffe für Sommer-Anzüge: J. A. Heide, W. Leipzigerstr. 87, und D. Kihauer, W. Markgrafenstr. 57.  
Kostüme: S. Rosenthal, W. Jägerstr. 38 (Abb. 2, 47, Modenbild 688, Fig. 1); J. A. Heide, W. Leipzigerstr. 87 (Abb. 16, 24-27, 57); M. Engel, W. Kronenstr. 65 (Abb. 33,